



Mit der Trauergruppe sollen neue Lichter für die Eltern der Schmetterlingskinder entzündet werden.

Foto: Anja Fischer

# Unterstützung für das Leben danach

**Trauerarbeit** Ökumenische Hospizgruppe bietet für Eltern verstorbener Kinder ab Dezember eine Schmetterlingstrauergruppe an

VON ANJA FISCHER

**Bobingen** Trauerarbeit hat viele Facetten. Nicht immer ist der Anlass für alle offensichtlich oder verständlich und trotzdem ist er oft schwer zu ertragen und zu verarbeiten. Vor allem nach dem vorzeitigen Verlust eines Kindes durch eine Fehl- oder Totgeburt ist es für viele Eltern schwierig, sich von einem Leben zu verabschieden, welches für seine Umwelt manchmal kaum existiert hat. Hier hilft die Ökumenische Hospizgruppe Bobingen durch speziell geschulte Ansprechpartner.

Einer davon ist die Leiterin der Hospizgruppe, Mirela Wollner. Allein 18 Elternpaare und vier alleinerziehende Mütter wurden im letzten Jahr von der Organisation begleitet. Eine stolze Zahl. „Ich hätte nicht gedacht, dass es so viele Menschen sind, die konkret unser Trauerangebot in Anspruch nehmen“, ist Wollner selbst überrascht.

In ihrer Arbeit mit den betroffenen Eltern hat sie in den letzten Jahren aber immer wieder gemerkt, dass es wichtig ist, eine Anlaufstelle anzubieten, wenn die erste Phase der Trauer vorbei ist. „Der Kontakt zu den Begleitern wird immer wieder gesucht, gerade wenn es um Dinge wie Folgeschwangerschaften geht oder darum, das Kinderzimmer auszuräumen, wenn kein Nachwuchs mehr kommt“, sagt Mirela Wollner. Es gehe dann mehr darum,



Mirela Wollner



Wiebke Hartung

sich im Leben zu stützen. Basierend auf diesen Erfahrungen der Grab- und Gedächtnisstätte „Schmetterlingsgrab“ bietet die Ökumenische Hospizgruppe deshalb ab Dezember eine „Schmetterlingstrauergruppe“ an. Diese soll eine Möglichkeit für betroffene Eltern sein, nach einer Bestattung eines verstorbenen

Kindes ihre Trauer in einem gleich gesinnten Umfeld zu verarbeiten.

Die Idee dazu kam Wollner bei der Begleitung einer Mutter, die im achten Monat ein Kind verlor. Un-

terstützung erhält die Hospizgruppenvorsitzende bei diesem Projekt von Wiebke Hartung. Die 34-Jährige lebt seit knapp drei Jahren mit ihrem Mann und zwei Kindern in

**„Es ist wichtig, einen Raum zu schaffen, zum Austausch, einen Ort, an dem wir unsere Trauer leben, fühlen und (mit)teilen können und merken, dass wir nicht alleine sind“**

Wiebke Hartung

Augsburg und ist selbst eine Betroffene. „Die Elterngruppe liegt mir sehr am Herzen, da ich gerne etwas von der Hilfe und Unterstützung, die ich selbst erfahren durfte, an andere betroffene Eltern weitergeben möchte“, so Hartung. Bei ihrem eigenen Trauerprozess erwähnte sie,

sich selbst gerne in die Arbeiten rund um das Schmetterlingsgrab einbringen zu wollen und musste bei dem Vorschlag, eine Elterngruppe aufzubauen und zu leiten, nicht lange überlegen. „Es ist wichtig, einen Raum zu schaffen, zum Austausch, einen Ort, an dem wir unsere Trauer leben, fühlen und (mit)teilen können und merken, dass wir nicht alleine sind“, erklärt Wiebke Hartung. Für die zurückbleibenden Eltern, die sich auf das Kind gefreut haben, ist es wichtig und heilsam, dass sie ihre Trauer auf ihre ganz persönliche Weise zeigen können.

Dazu benötigen sie Menschen um sich herum, die ihnen Verständnis entgegenbringen, die ihnen zuhören und ihr Mitgefühl zeigen. Die Möglichkeit dazu besteht in der Trauergruppe für Schmetterlingseltern, die in der gemeinsamen Trauer die Erinnerungen zu leuchtenden Sternen im Dunkel der Trauer werden lässt.

## Die Trauergruppe

- **Beginn:** Mittwoch, 4. Dezember, im Treffpunkt Soziale Stadt, Bobingen, von 19.30 bis 21.30 Uhr
- **Weitere Termine** im nächsten Jahr: 8. Januar, 5. Februar, 12. März, 2. April, 7. Mai, 4. Juni und 2. Juli
- **Eingeladen** sind alle Mütter und Väter, die ein Kind durch Tod verloren haben, bevor es geboren werden

durfte – unabhängig davon, welche Ursache dieser Tod hatte und wie lange er schon zurückliegt.

- **Schwerpunkte** der Gespräche werden im Wesentlichen von den teilnehmenden Eltern bestimmt.

Die Teilnehmer können selbst sprechen oder einfach nur zuhören. Verschwiegenheit ist oberstes Gebot.

- **Geleitet** wird die Gruppe wird von Mirela Wollner, Trauerpädagogin, Systemische Familientherapeutin und Wiebke Hartung, selbst betroffene Mutter, geleitet. (anja)

- **Kontakt** zur Hospizgruppe unter mail@hospizgruppe-bobingen.de oder Telefon 08234/9986457